

Zeichen einer lebendig-bunten Dorfgemeinschaft

Sulz Die Kulturwerk-Stadt schmückt ein besonderes Kunstobjekt. Es ist Ausdruck eines gelebten Miteinanders.

VON SUSANNE HORTH

Mit der Kunst ist das so eine Sache. Sie weiss in ihren schier unendlichen Ausdrucks- und Darstellungsformen viele Menschen zu begeistern. Gleichwohl ist der Respekt vor Kunst, damit verbunden auch eine gewisse Berührungsangst stets feststellbar. Diese Berührungsangst abbauen, das war bereits vor zwei Jahren Ziel einer Aktion von Lisa Brutschi. Die Kunsttherapeutin, die in Laufenburg das Atelier «Handlungsspielraum» betreibt, lud an der grenzüberschreitenden Kulturnacht 2010 die Bevölkerung zu spontanen Malaktionen ein. Entstanden sind dabei auf kleinen quadratischen Leinwänden eine Vielzahl farbenprächtige Werke. In der Sulzer Kulturwerk-Stadt ziehen sich die bunten Tafeln aneinandergereiht über drei Wände. Nicht alle der mit Acrylfarbe gefertigten Bilder sind während der Kulturnacht gemalt worden. Ein Teil davon hat Lisa Brutschi bei einem späteren Workshop mit Kindern in der Kulturwerk-Stadt gefertigt.

Ein symbolisches Kunstobjekt

Das farbige Band wird an einer Längswand unterbrochen. Schon lan-



Walter Schraner, Lisa Brutschi, Reto Weiss und Meinrad Schraner vor dem Gemeinschaftskunstwerk in der Sulzer Kulturwerk-Stadt.

ge war bei den Verantwortlichen der Kulturwerk-Stadt die Idee vorhanden, diese Lücke mit einem Kunstobjekt zu füllen. Aber nicht einfach irgendeines.

Es sollte Bezug zum Dorf, den hier lebenden Menschen, damit verbunden auch der Pflege der Traditionen sowie der Aufgeschlossenheit gegenüber den umliegenden Gemeinden aufzeigen. In einem ersten Brainstor-

ming diskutierten Ewald Kalt, Walter Schraner, Meinrad Schraner, Reto Weiss von der Kulturwerk-Stadt mit Lisa Brutschi, wie ein solch geplantes Kunstwerk aussehen, wer es herstellen könnte.

Kultur leben und gestalten

Die Kulturwerk-Stadt ist es ein Ort der Begegnung. Sei es mit der Vorführung von alten Handwerken des

Dorfes (Naglerei, Strickerei), Gesprächsrunden, Kursen, Ausstellungen und so weiter. Dem Motto des Vereins entsprechend – miteinander Kultur gestalten und leben – ist auch das noch unbenannte Kunstobjekt entstanden. Vorstand und Vereinsmitglieder haben Hand angelegt. Farben wurden aufgetragen, Wolle gewickelt, alte Nägel eingeschlagen. Holzstücke miteinander verbunden.

Ein Schaffensprozess, der von den Beteiligten als sehr lebendig und kreativ beschrieben wird. Der Weg ist das Ziel. Dieses Ziel, das Kunstwerk selbst präsentiert sich nun als ein Abbild des langen Sulztals mit seinen Weibern, «Vielseitig, nicht nur geradlinig», sagt Meinrad Schraner, deutet auf das lange Mittelstück des Kunstwerkes, ein leicht verwittertes, geschwungenes Kirschbaumt Brett. An dessen unterem Ende weist ein ebenfalls hölzernes, mit blau-weißen Wellen bemaltes Querstück auf den im Ortsteil Rheinsulz durchfliessenden Rhein hin. Altes Traditionshandwerk, eine lebendige, farbenfrohe wie auch offene Dorfgemeinschaft finden sich in den verschiedenen Elementen des Kunstobjektes ebenso wieder wie das Salzfaß mit dem Sulzer Wappen.

An der grenzüberschreitenden Kulturnacht in Laufenburg vom Kommandant Samstag, 8. September, 19 bis 24 Uhr, ist die Kulturwerk-Stadt mit der Strickerei im Museum Schiff zu finden.

Werdegang der Skulptur



das ausgewählte Material wird fixiert



die Anordnung ist stimmig



provisorische Aufstellung am geplanten Ort



...mit viel Phantasie gehts ans Malen



Das erste gemeinsame Werk bekommt danach den finish



...fertig und bereit zum Platzieren an der Skulptur



...und weiter geht's mit dem Malplausch



immer mehr Dorfbewohner hinterlassen mit farbgetränkten Pinseln ihre kreative Spur.



...und aus dem Ideenreichtum...



...wird hervorgeholt...

...die lebendige Vielschichtigkeit des Dorfkerens



Mit geheimnisvoller Kraft fließt das Rheinwasser weiter



Gemeinsam...



und präzise...



werden altertümliche Schuhnägel aus der Nagelschmiede verewigt.



Das fertige Kunstwerk